

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Zeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 97

Donnerstag, 13. August 1908

47. Jahrgang.

Es lebe die Pressefreiheit, es lebe die Verfassung!

In der Türkei wurde jetzt der Konstitutionalismus eingeführt und damit auch die vollständige Pressefreiheit. Die Blätter vermögen nun im osmanischen Reiche unbehindert erscheinen, ohne daß sie vorher einem Preßstaatsanwalt, der nach eigenem Gutdünken konfiszieren kann oder auf ministerielles Kommando unter Nachdruck der Klerikalen konfiszieren muß, vorgelegt werden müssen. Österreich besitzt bekanntlich auch eine Verfassung, in welcher seinen Staatsbürgern vollständige Pressefreiheit gewährleistet wird.

Man sollte nun glauben, daß in einem Rechtsstaate, als welcher die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder wenigstens nach außen hin gelten, die Staatsgrundgesetze seitens der gesetzgebenden Körperschaften auch geachtet werden, wenigstens insoweit, als dadurch die Grundgesetze der Logik nicht verletzt werden. Allein mit nichten. Die österreichischen Staatsjuristen scheinen diese Grundgesetze der Logik nicht kennen zu wollen; denn sie sind unter die Sophisten gegangen. Wenn das konstitutionelle Staatsgrundgesetz die Grundlage für das Rechtsleben in einem Staate bilden soll — nach rein sachlogischen Begriffen muß dieses auch der Fall sein, wenn die Verfassung nicht zur gewöhnlichen Farce werden soll — dann dürfen die einzelnen Artikel des Staatsgrundgesetzes durch die

gesetzgebenden Körperschaften nicht verletzt werden. Damit ist gesagt, daß es vollständig unzulässig erscheint, in irgend einem Zweige der Gesetzgebung, sei es mit Hilfe der beiden Häuser des Reichsrates oder aber im Verordnungswege, Bestimmungen zur Geltung zu bringen, durch welche die einzelnen Artikel des Staatsgrundgesetzes teilweise oder gänzlich aufgehoben erscheinen. Geschieht dies aber dennoch, dann haben sich die betreffenden gesetzgebenden Körperschaften oder Personen eines Verfassungsbruches schuldig gemacht.

Das österreichische Parlament hat sich tatsächlich eines solchen Verfassungsbruches durch die seinerzeitige Einführung des § 493 St.-P.-O. schuldig gemacht; denn durch die Einführung dieser sonderbaren Bestimmung, die förmlich vom Jesuitismus trieft, wurde der Artikel des Staatsgrundgesetzes, welcher den österreichischen Staatsbürgern die Pressefreiheit gewährleistet, aufgehoben. Indem man der Logik ein Schnippchen schlug, hat man die vormärzliche Zensur wieder eingeführt. Man hat den Preßstaatsanwalt aus der Versenkung, in die er in der Revolutionszeit verschwunden, wieder hervorgeholt und ihn zum Richter über die Gedankenfreiheit aufgestellt, und zwar zu alleinigem Nutz und Frommen der Fuderei und Jesuiterei.

Dieser Verfassungsbruch des korrupten Judenliberalismus hat dem deutschen Volke und der Freiheit in Österreich im Laufe der Jahrzehnte unendlichen Schaden zugefügt. Indem man das freie Wort unterdrückte, hat man der wirklich freien Presse die Luft zum Leben genommen

und der politischen Korruption die Wege geebnet. Die Juden- und Jesuitenpresse und alles bestechliche politische Gelichter fühlen sich unter den so geschaffenen Verhältnissen in Österreich, die sich die jesuitische Slawisierungspolitik sehr zu nütze macht, äußerst wohl.

Insolange nun das österreichische Parlament nicht auf den Standpunkt gelangt, daß durch die Aufhebung des § 493 St.-P.-O. der Verfassungsbruch zu beseitigen und so die Verfassung wieder in ihre Rechte zu setzen sei, sind alle Versuche einer sogenannten Presseform eitel Spiegelfechtereien. Wo ist der einsichtige und ehrliche Abgeordnete, der das Parlament auf diesen Umstand aufmerksam macht? Die Logik der Tatsachen duldet keine Widersprüche; also heraus mit dem Wort.

Der österreichischen Staatsgelahrtheit aber halten wir das Wort Bismarcks entgegen, welcher sagt: „Wir brauchen ein Gleichgewicht, und die freie Kritik halte ich für die monarchische Regierung für unentbehrlich, sonst verfällt sie dem Absolutismus der Beamten.“

So weit sind wir tatsächlich in Österreich. Durch die drei Worte: „Der Staatsanwalt kann“, ist dieser Absolutismus klar und deutlich gekennzeichnet. Also fort mit dem Preßstaatsanwalt, es lebe die Pressefreiheit, es lebe die Verfassung!

„E. M. N.“

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

26 (Nachdruck verboten.)

Senden blätterte in einem kleinen handlichen Kursbuch, das er von dem Tischchen an einem der Fenster genommen hatte.

„Ich überzeugte mich soeben davon, daß Ihr Bruder, auch wenn er noch in derselben Nacht sofort seine Reise nach einem der Hafenorte fortgesetzt hätte — ob Hamburg, Bremen, Bissingen oder Ostende, alles gleichviel — er doch von den telegraphischen Ordres der Polizei überholt worden wäre, so daß er bei dem Betreten eines Amerikadampfers verhaftet werden mußte. Ubrigens ist in der Personalbeschreibung als besonderes Kennzeichen eine außergewöhnliche Schmißnarbe auf dem oberen Backenknochen aufgeführt. Mit diesem seiner Zeit schlecht verheilten Durchzieher kommt er nicht weit.“

„Sie meinen also, daß er noch auf dem Festlande sich befindet?“ nahm jetzt Dr. Götz das Wort.

„Gewiß. Es ist verwunderlich, daß man seiner noch nicht habhaft geworden ist.“

Dann wandte er sich zu Frau Mertens, die mit brennend-roten Wangen dem Gespräche gefolgt war.

Wir müssen versuchen, am Tatorte selbst oder in der Umgebung des Schlosses irgend etwas zu finden, das uns den Faden in die Hand gibt, an dem wir aus dem Dunkel kommen. Wir müssen es wenigstens versuchen und ich werde schon morgen

im Laufe des Vormittags in Eichgrund eintreffen, um meine Untersuchungen zu beginnen. Da aus der ganzen Sachlage hervorgeht, daß irgend jemand im Schlosse selbst seine Hand bei der Affäre im Spiel hat, muß verhindert werden, daß diese Person von meinen Absichten Kenntnis gewinnt. Eine vorzeitige Entdeckung derselben kann den ganzen Erfolg in Frage stellen. Ich bin deshalb genötigt, zur Maske zu greifen.

„Armer Vater“, warf Ruth ein.

Dieser zuckte die Schultern. „Ist gegen List.“

Dann stand der Agent auf, ging in das Nebenzimmer, kam sofort wieder zurück, eine Visitenkarte in der Hand haltend.

Er überreichte sie Frau Mertens und machte sie auf ein kleines unscheinbares Zeichen aufmerksam, das sich unter einem völlig fremden Namen befand.

„Bitte, verwahren Sie diese Karte sorgfältig und bringen Sie jedem, der eine Karte mit diesem Zeichen bei Ihnen abgeben läßt, volles Vertrauen entgegen. Das Hauspersonal wollen Sie gütigst morgen zur Verfügung halten, d. h. also niemanden beurlauben. Eine Frage! Ist Ihr Schlossgärtner eine durchaus zuverlässige Person?“

„Der alte Wittkowski?“ erwiderte Frau Mertens, für ihn bürgte ich.“

„Ist er ein verschwiegener Mann?“

„Er ist überhaupt sehr morifarg. Wenn ich ihm Schweigen anbefehle, dann ist alles bei ihm sicher aufgehoben.“

„Gut. Lassen Sie ihn morgen früh ins Schloß kommen und bereiten Sie ihn vor, daß sich im Laufe des Vormittags ein Gärtnergehilfe — als

solcher führe ich mich ein — bei ihm nach Arbeit erkundigen wird. Den möge er annehmen; alles Ubrige findet sich. Sie lieben gärtnerischen Schmuck in Ihren Zimmern?“

„Gewiß, er wird von Zeit zu Zeit erneuert; ich vermute, daß dies morgen geschehen soll.“

„Ganz recht. Und diesen Auftrag lassen Sie von dem neuen Gehilfen ausführen.“

„Es wird alles nach Wunsch vorbereitet werden.“

„Nun noch das Letzte!“ begann er noch einmal. „Sorgen Sie dafür, daß alle Zimmer, falls nicht schon von Ihrem Personal da herumgewirtschaftet worden ist, unberührt bleiben.“

„Die Zimmer sind, abgesehen von der notwendigen Säuberung, noch genau so, wie sie sich nach der Schreckensnacht befanden. Ich habe noch nicht die Kraft gefunden, in dieser Beziehung meine Anordnungen zu treffen, wie es die Stubenmädchen von mir gewöhnt sind.“

„Gefäubert“, wiederholte der Detektiv mit süß-saurem Lächeln, „Sie glauben nicht, von welcher Bedeutung bei einer Nachforschung oft so ein klein wenig sogenannter Schmutz ist. Wie sieht es mit den Fußspuren an der Veranda?“

„Sie sind wohl noch vorhanden. Das Gericht wünschte es und als ich vor wenigen Tagen deswegen von einem meiner Leute gefragt wurde, ob der Gärtner wieder Ordnung schaffen dürfe, habe ich geantwortet, daß man noch damit warten solle. Ich hatte das dunkle Gefühl, daß sich aus allem Vorhandenen noch die Schullosigkeit meines Bruders ergeben müsse.“

Politische Umschau.

Aus dem christlichsozialen Lager.

Einer der ersten christlichsozialen Abgeordneten, Prälat Dr. Scheicher, ist amtsmüde geworden, so klagt er es wenigstens einem seiner politischen Freunde, der das Schreiben in einem Wiener christlichsozialen Blatte veröffentlicht. Ihm „gefallen gewisse Dinge in der Entwicklung nicht“, das heißt mit anderen Worten, sein Einfluß ist nicht mehr stark genug, um die Partei nach seinem Willen zu lenken und deshalb zieht sich der Löwe grollend in seine Höhle zurück.

Zur Deutschenhege in Prag und Deutschböhmen.

Der Tschechisierungsverein für Nordböhmen (Morobni jednota severočeska), der soeben in Prag eine Demonstrationsversammlung der tschechischen Minoritäten im deutschen Sprachgebiete veranstaltet, fordert in einem Plakat die Bevölkerung Prags auf, gegen die „Barbarei und Brutalität der Deutschen“ Stellung zu nehmen. Die Behörde hat diese Plakat beschlagnahmen lassen. Man beginnt wieder, den tschechischen Pöbel zu kitzeln. Es ist ja seit der letzten Kulturprobe anlässlich der Maffestspiele im Prager deutschen Theater schon so lange her.

Ein Tarifkrieg zwischen Österreich und Ungarn.

Zwischen Österreich und Ungarn ist mit Beginn dieses Monats ein Eisenbahntarifkrieg ausgebrochen, ohne daß die politische Welt bisher davon Kenntnis erlangt hätte. Österreich hat nämlich Verfügungen getroffen, durch welche der landwirtschaftliche Export Ungarns nach dem Westen außerordentlich erschwert werden soll. Die ungarische Regierung will dagegen Retorsion üben, indem sie Österreich die Ausfuhr nach dem Balkan sperrt. Dieser Tarifkrieg ist die erste Folge des neuen wirtschaftlichen Ausgleiches zwischen Österreich und Ungarn und die Antwort Österreichs auf die Selbständigkeitsbestrebungen Ungarns auf wirtschaftlichem Gebiete. Durch den früheren Ausgleich, der auf der Basis eines Zollbündnisses stand, waren nämlich beide Staaten bezüglich der Tariffälle für den gegenseitigen Transitverkehr gebunden. Ungarn wünscht aber diese Bindung zu beseitigen und hat dies auch im Artikel 10 des neuen Ausgleiches, der nur auf der Basis eines Handelsvertrages steht, erreicht. Schon jetzt sollen nun die Ungarn erfahren, daß die wirtschaftliche Unabhängigkeit für das Magyarereich eine sehr zweischneidige Waffe ist. Denn Österreich hat nunmehr von seiner Ellenbogenfreiheit Gebrauch gemacht und unter dem 30. Juni per 1. August den Vertrag gekündigt, welchen Ungarn seinerzeit bezüglich des Transitverkehrs seiner landwirtschaftlichen Produkte nach dem Westen geschlossen hatte. Die ungarische Regierung antwortete mit der Kündigung der Tarifverträge, die sich auf die Durchfuhr österreichischer

Waren auf den ungarischen Staatsbahnen nach dem Balkan beziehen. Die Tarife sollen eine Erhöhung von 25 bis 30 Prozent erfahren. Während aber die österreichische Tarifierhöhung bereits mit 1. d. in Kraft treten konnte, kann die ungarische erst mit dem 1. Jänner 1909 wirksam werden.

Eigenberichte.

Schleinitz, 12. August. (Selbstmord.) Der Gärtner Kollmann von Burg Schleinitz des Grafen Schönborn hat sich vorgestern vormittags mit einem Jagdgewehr entleibt. Er lud es mit Wasser und schloß sich durch den Unterfiefer in den Mund. Der Schädel war gräßlich zugerichtet, das Hirn flog an die Decke. Der Leichnam wurde gestern mit dem Leichenwagen nach Rothwein zur Beerdigung überführt. Der Verstorbene zechte am Sonntag bis spät in die Nacht hinein, kam mit Burschen in Streit und wurde von diesen am Heimwege aufgelauret und ordentlich durchgeprügelt. Dies scheint er sich so zu Herzen genommen zu haben, daß er sich das Leben nahm.

Franheim, 12. August. (Sein Kind getötet.) Der Knechtler Valentin Bresner aus Rabisell ist ein roher, gewalttätiger, dem Trunke ergebener Mann, der seine Frau Martina und seine Kinder oft arg mißhandelte. Vor ungefähr drei Wochen kam er eines Abends wieder angetrunken nach Hause und begann sofort Lärm zu schlagen. Die Frau, die sich vor Schlägen fürchtete, flüchtete aus dem Zimmer ins Freie. Sie hörte in der Stube das Weinen der Kinder und Schreien des Mannes. Plötzlich fiel etwas Schweres mit Wucht an die Stubentür und das Weinen des kleinen, anderthalbjährigen Kindes verstummte. Voll böser Ahnungen stürzte die Mutter ins Zimmer und fand zu ihrem Entsetzen das kleine Kind mit zerschmettertem Schädel vor der Türe liegen. Der Unhold hat in seiner Raserei sein vom Schlafe erwachtes schreiendes Kind erfaßt und an die Tür geschleudert. Nach der Tat ließ er es liegen. Die Frau bedrohte er mit dem Erschlagen, wenn sie die wahre Todesursache des Kindes verraten sollte. Bresner kaufte für sein erschlagenes Kind noch einen schönen Sarg und es wurde anstandslos beerdigt. Die eingeschüchterte Mutter hätte wahrscheinlich wohl immer geschwiegen und es wäre die ruchlose Tat nicht aufgedeckt worden. Aber ein sechsjähriges Mädchen und ein vierjähriger Knabe, die der ganzen Tat im Zimmer selbst zugehört, fingen an, bei Nachbarsleuten darüber zu plauschen und so wurden die Behörden darauf aufmerksam. Man ordnete die Enterdigung des Kindes an und nunmehr wurde konstatiert, daß es gewaltsam getötet worden war. Die Mutter wurde sofort in Haft genommen und erzählte nun den wahren Sachverhalt. Sie wurde darauf enthaftet, ihr roher Mann aber dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert.

St. Eghdi W.-B., 13. August. (Verchiedenes.) Der Gemeindeausschuß von Sant

Eghdi hielt am 8. d. eine außerordentliche Sitzung ab, welche vom Gemeindevorsteher Herrn Thaller eröffnet wurde, der eingangs das neugewählte Mitglied Herrn F. Fischereider auf das herzlichste begrüßte. Unter anderem wurde beschlossen, anlässlich des Kaiserjubiläums eine Spende von 100 K. für den Kinderstich- und Fürsorgeverein zu widmen. — Den Vorarbeiten zufolge ist es so ziemlich feststehend, daß am 20. September d. J. der Weinbautag in St. Eghdi abgehalten wird, worüber bereits von seiten der landwirtschaftlichen Filiale und ihrem rührigem Obmanne Herrn R. Reppnig die nötigen Schritte wegen Raumbeschaffung in Verbindung mit einer Obst- und Weinausstellung eingeleitet wurden. — Am Sonntag den 23. August um 3 Uhr nachmittags findet im Saale des Südmarkhofes die Jahresversammlung der Ortsgruppe St. Eghdi W.-B. statt, wofür sich heute schon ein großes Interesse kundgibt und viele Neubeitrittserklärungen zu erwarten sind.

Heil. Dreifaltigkeit W.-B., 12. August. (Großes Volksfest.) Nachdem das für Sonntag den 9. d. angesagte Fest anlässlich der Grundsteinlegung des neuen Badehauses bei der Dreifaltigkeitsquelle infolge ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, wird dasselbe Samstag den 15. d. bei schönem Wetter abgehalten werden. Wie schon mitgeteilt wurde, wird für Unterhaltung bestens gesorgt. Musik und Gesang wird auf dem schönen Wiesengrund, der rückwärts von schattigem Wald umschlossen ist, ertönen. Es haben sich bereits mehrere Vereine in den Dienst der guten Sache gestellt. Falls der Wettergott dem Feste gnädig gesinnt ist und einen schönen Abend verleiht, wird der Festplatz von hundert Campions beleuchtet. Auch ein Feuerwerk wird nicht fehlen. Der Besitzer der Quelle, Herr Franz Schütz, spendet den Reinertrag des Festes zum Bau der neuen deutschen Volksschule in St. Leonhard W.-B. Aus diesem Grunde wäre es wünschenswert, wenn die Beteiligung beim Feste eine zahlreiche sein würde. Insbesondere werden Vereine, die Freunde einer fortschrittlichen Schule sind, eingeladen, den löhrenden Ausflug zu unternehmen und auch ihr Scherflein beizutragen, damit der Baufädel der neuen deutschen Volksschule in St. Leonhard W.-B. eine bedeutende Stärkung erhalte. Unfälle und Anfragen bezüglich des Festes sind an die Schriftleitung der „Marburger Zeitung“ zu richten. Da für Speisen und Getränke Herr Schütz sein Bestmöglichstes tun wird, können wir nur jedermann zuzurufen: „Auf nach Ober-Scheriaszen bei St. Leonhard W.-B.“

Hohenmauthen, 12. August. (Volksfest.) Die Vorarbeiten für das am 15. d. von den deutsch-völkischen Schutzvereinsortgruppen Saldenhofen, Hohenmauthen (Drautal), Mahrenberg und Freien geplante Volksfest sind in vollem Gange und lassen ein schönes Gelingen des Festes erhoffen. Zahlreiche wertvolle Geschenke für den Glückshafen und schöne Beste für die Schieflätten sind bereits eingelaufen. Verkaufsstände verschiedenster Art werden für Erfrischung und Ergözung der Festgäste sorgen und

„Vortrefflich“, nickte der Agent.
„Übrigens befinden Sie sich noch darauf, wer dieses ästhetische Mißbehagen beim Anblick der verstampften Beete empfunden hat?“ fragte der Detektiv und in den Augen blitzte etwas auf, das der sanften Art dieses Mannes entgegengesetzt war.

Frau Mertens legte die Hand auf die Stirn, sich besinnend. „Ja, das war mein guter, alter Ludwig!“

„Gut und alt?“ wiederholte der Agent.

Frau Mertens wandte sich ob des ironischen Klangs in der Stimme des Agenten erstaunt demselben zu.

„Dieser alte Diener erfreut sich Ihres unbedingten Vertrauens, gnädige Frau?“

„Ja, unbedingt, das ist wahr!“ versicherte diese mit warmem Tone.

Der Agent kitzelte wieder etwas in sein zierliches Taschenbuch.

Inzwischen erhob sich Ruth.

„Da wohl alles Notwendige besprochen worden ist, bitte ich, meinen Vater zu entschuldigen, wenn er sich zurückzieht.“

Auch Dr. Götz war aufgestanden.

„Sie haben Recht, mein liebes Fräulein. — Gnädige Frau, suchen wir nun Ihren Wagen wieder auf.“

Frau Mertens reichte dem Agenten ihre Hand. „Ich kann Ihnen nicht sagen, wie schwer mein Herz war, als ich heute Herrn Dr. Götz aufsuchte und

jetzt — mir ist, als könnte nun noch einmal die Sonne für mich scheinen. Wie danke ich Ihnen!“

„O, wir stehen erst am Anfang, meine gnädige Frau!“

Während Ruth Frau Mertens zur Tür leitete, hielt der Agent den ihm befreundeten Rechtsanwalt durch einen Wink zurück. Doch bevor er zu sprechen beginnen konnte, raunte Dr. Götz ihm leise zu: „Sie sagen, dieser junge Lennier müßte schon aufgefunden sein? Wissen Sie, welcher entsetzlicher Verdacht mir vorhin durch den Kopf fuhr?“

„Ja, ich weiß es; denn wir verfolgen wohl dieselbe Spur. Sie wissen aber, daß ich zu schweigen liebe. Gewiß, es ist nicht ausgeschlossen, daß der oder besser: die Verbrecher ein Zweifaches beabsichtigen: den Verdacht von sich abzulenken und den zu Unrecht Beschuldigten durch eine zweite Untat für immer zum Schweigen zu bringen. Doch eine so schwere Prüfung wird der Himmel der Ärmsten nicht auferlegen!“

„Hoffen wir es!“ bestätigte der Anwalt. Dann schieden die beiden Männer mit kräftigem Händedruck.

6.

Landesgerichtsrat Fröbus befand sich in seinem Arbeitszimmer im zweiten Stockwerk des Gerichtsgebäudes.

Er hatte Hut und Überzieher an den einfachen Kleiderständer gehängt, der sich in der Ecke des Zimmers erhob und war an das Fenster getreten.

In Wahrheit interessierte ihn das melancholische Wetter draußen ebensowenig, als die Aussicht auf den gegenüberliegenden altersgrauen Turm der Kirche zu St. Blasius, sondern er erwartete jemanden und zwar, er mußte es sich gestehen, mit einer gewissen Ungebuld.

Diese verfahrenen Eichgrunder Affäre mußte energisch angefaßt werden, wenn sich die Schwierigkeiten nicht häufen sollten und darum hatte er dem Vorschlag des Polizeidirektor, den erfahrenen Senden um seine Ansicht und Unterstützung anzufragen, bereitwillig zugestimmt.

Die Angelegenheit wurde brennend, alle Welt sprach von dem Morde und es lag kein Grund vor, die Hilfe des gentlemanlike Detektivs nicht anzunehmen. Vorausgesetzt, daß sich derselbe dazu verstand, denn dieser Senden hatte schon öfters bewiesen, daß er recht wäherlich war.

Der Richter zog die Uhr. In einer halben Stunde sollte die Konferenz beginnen und an ihr auch der Kriminalkommissär Berg, derselbe, welcher in Schloß Eichgrund die ersten Untersuchungen übernommen hatte, teilnehmen. „Herein!“ rief der Richter, seinen Gedankenstrom unterbrechend; denn er hatte ein Klopfen an der Tür vernommen.

„Ah, da sind Sie schon! Guten Morgen, mein lieber Herr Senden“, rief der Gerichtsrat dem Eintretenden entgegen, „es ist mir übrigens sehr lieb, daß ich Sie noch vor unserer Konferenz sprechen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

mancherlei Volksbelustigungen und Spiele sollen das Fest anziehend gestalten. Um allen Schichten unseres deutschen Volkes den Besuch des Festes zu ermöglichen, werden die Preise durchaus sehr mäßig gehalten. Vor allem aber geht das Bestreben des Festausschusses dahin, dem deutschen Gedanken in unserem Unterlande durch dieses Fest einen würdigen und kräftigen Ausdruck zu verleihen und er hofft schon aus diesem Grunde auf einen recht zahlreichen Besuch. Dem rührigen Festausschuß ist es ferner gelungen, das weltberühmte „Udelquartett“, welches dormalen im Grazer Orpheum Triumphe feierte, zu gewinnen. Dasselbe hat sich in uneigennützigster Weise bereit erklärt, zwischen 5 und halb 7 Uhr nachmittag einige seiner humoristischen Viederproben zum Besten der edlen deutschen Sache zum Vortrag zu bringen. Die Herren des Quartetts fahren dann sogleich mittels Automobil über den Nadelberg nach Graz, um wieder abends ihren Verpflichtungen im Orpheum nachzukommen. Den Besuchern des Volksfestes steht daher ein außerordentlicher Kunstgenuß bevor.

Hohenmauthen, 12. August. (Zehn Gebote des Drautales.) Eine Widmung zu dem am 15. d. um 3 Uhr nachmittags in Hohenmauthen stattfindenden deutschen Volksfeste: 1. Du sollst die deutsche Sprache als eine Weltsprache ehren und schätzen und wissen, daß Du mit derselben durch die ganze Welt, mit der slowenischen Sprache aber nicht einmal über den Nabl bis Gribwald kommen kannst. 2. Du sollst wissen, daß die Hege gegen die deutsche Sprache nicht vom Volke ausgeht, sondern von der slowenischen Geistlichkeit, welche unbekümmert um des Bauern Bedürfnisse Slowenen gegen Deutsche hegt, um als Dritter im Kampfe den Vorteil für sich zu gewinnen. 3. Du sollst nicht vergessen, daß hier bisher Deutsche und Slowenen stets im Frieden nebeneinander lebten und daß auch die bauerlichen Slowenen hier von der in Hohenmauthen von seiten des Mettvereines gegründeten slowenischen Schule nicht viel wissen wollen, trotz des Hausiergeschäfts des früheren Kaplans Dvorjak und des jetzigen Kolaric. 4. Du sollst einmal diese Herren fragen, warum denn sie in ihrer Jugend deutsch gelernt haben und warum bemittelte Slowenen ihre Kinder in Orte mit deutschen Schulen auf die Kost geben; offenbar nicht deshalb, weil die Erlernung der deutschen Sprache in Wort und Schrift schädlich sein könnte. 5. Du sollst doch endlich Deine Michlipfelhaube herunterwerfen und zur Einsicht kommen, daß es für den Deutschen unter solchen Umständen kein Vergnügen mehr ist, sich Katholik nennen zu dürfen, denn jeder Hezkaplan ärgert sich, sobald ein Deutscher geboren und getauft wird, sein Haß begleitet ihn bis ins Grab. Er vergiftet aber nicht, daß er bei uns von deutschem Gelde lebt und streicht die fetten Konkultgebühren und Trauungssopfer der Deutschen mit Wohlgefallen ein. Sagte doch der vor 15 Jahren hier gewesene witzige Pfarrer Prebst einmal: „Bei der heutigen (deutschen) Trauung gab es auf dem Teller „Fische“ (zwei Dukaten), bei der gestrigen (slowenischen) „Kreuzer“ und darunter einen Hosenknopf.“ 6. Du sollst also wissen und endlich zur Überzeugung kommen, daß es für uns Deutsche des Drautales nur einen Weg der Rettung gibt, wenn wir uns vor Slowisierung bewahren wollen und das ist die „Los von Rom“-Bewegung, weil wir keine Aussicht haben, daß sich die Erziehung im Marburger Priesterseminar ändert. Wir haben nichts zu fürchten! Michel, hast Du aber nicht den Mut, Dich von Deinem Verfolger loszusagen, nun dann sei wenigstens kein Verräter, bestelle den billigsten Konkult, opfere Knöpfe bei Trauungen, wie es jene Slowenen taten und unterstütze Deine Feinde nicht mit deutschem Gelde, solange wir in deutschen Orten nicht deutschgesinnte Priester haben. Wir haben das Recht, dies zu fordern bei der Tatsache, daß heute ganz Untersteier keinen deutschgesinnten Priester aufweisen kann, wohl aber in deutschen Orten die verbissensten Slowenen. Gleiches Recht für alle. Der Deutsche zahlt ebenfogut wie der Slowene seinen Konkultbeitrag, dieser wird ihm als Steuer vorgeschrieben, er kann auch gleiches Recht verlangen. Warum haben Saldenhofen, Gegental, St. Barthlmä u. a. keinen deutschen Gottesdienst? 7. Du sollst bei Wählerversammlungen Deinen Abgeordneten dahin interpellieren, daß der Steuerzahler von seinem Konkultbeitrage zu entheben sei, solange ihm nicht das Recht gegeben wird, auf die Erziehung und Anstellung der Kapläne Einfluß zu nehmen. 8. Sollst Du Dir immer vor Augen halten, daß wir in Hohenmauthen nur vier Slowenen haben. Darunter befindet sich auch jener

Franz Zagajšeg, der so glücklich war, sich hier ein Häuschen zu kaufen, dessen Bruder Josef Zagajšeg als Pfarrer hier starb. Ein weiterer Slowene ist der Greisler Kecal, ein Bruder des ehemals hier gewesenen Kaplans Kecal, also lauter Einwanderer, den deutschen Hohenmauthnern durch ihre slowenischen „Seelsorger“ importierte Fremdlinge. Der Greisler Kecal möge dessen eingedenk sein, daß er hier von deutschen Kunden lebt. Du aber, deutscher Michel, sollst hieraus Deine Lehre ziehen, von jetzt an die Zuträger genau ins Auge zu fassen, weil wir uns diese „Auchdeutschen“ demnächst bei hellerem Lichte ansehen wollen. 9. Du sollst aus allem ersehen, daß die nationale Gefahr bei uns für den deutschen Geschäftsmann, Handwerker, Wirt u. immer näher rückt, weil sich die Slowenen, wo sie stark genug sind, ihre „Narodni Dom“ gründen. Du sollst auch wissen, daß die Slowenen die Slowenisierung der Ämter anstreben, wodurch die studierende deutsche Jugend von Anstellungen ausgeschlossen wäre. 10. Du sollst von heute an die deutsche Michelhaube ablegen, eine strammere Gesinnung annehmen. Wenn die tausend Deutschen von Hohenmauthen jeder einzeln nur einen Teil von dem für unser Volk leistet, was unsere vier Slowenen tun, so ist die nationale Gefahr von unserem Tale abgewendet.

Windisch-Feistritz, 13. August. (Erfolg eines heimischen Bienenzüchters.) Bei der Imker-Ausstellung in Wr.-Neustadt erhielt Herr Karl Kopatsch d. J. die silberne steirische Bienenzuchtmedaille, sowie die Staatsmedaille.

Rohitsch-Sauerbrunn, 13. August. (Die Donatiquelle.) Die nun abgeschlossenen Quellenarbeiten in Rohitsch-Sauerbrunn haben das erfreuliche Resultat erbracht, daß nicht nur die Leistung der bestanden Brunnen erhöht, sondern durch den glücklichen Aufschluß der „Donatiquelle“ eine Heilquelle von hervorragender Güte als neuer Kurbehelf gewonnen worden ist. — Nach einer eben in Druck erschienenen Analyse der Landesversuchsanstalt führt die Donatiquelle in 10.000 Teilen 87.7184 fixe Bestandteile und überragt darin somit die beiden anderen Rohitscher Brunnen bedeutend. Aber auch die ihrer hohen Konzentration wegen berühmten böhmischen Heilquellen werden in dieser Hinsicht von der „Donatiquelle“ noch übertroffen, was besonders hervorgehoben werden soll.

Leibnitz, 11. August. (Evangelischer Gottesdienst) findet Sonntag den 16. d. um 10 Uhr vormittags im evangelischen Bettsale statt.

Arnfeld, 11. August. (Kinderschutz- und Fürsorgeverein.) Vorgestern wurde hier unter zahlreicher Beteiligung der Markt- und Landbevölkerung ein Kinderschutz- und Fürsorgeverein gegründet. Der Amtsleiter der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz, Richard Christoph, Freiherr Edmund Wucherer v. Suldenfeld in Gleinsstätten und andere hatten ihr Fernbleiben mit der Versicherung entschuldigt, den Verein kräftigst unterstützen zu wollen. Zum Obmann wurde der Einberufer Landesgerichtsrat Max Pauschitz, zum Schriftführer Oberlehrer Emmerich Krasser in St. Johann im Sagautale gewählt. In den Ausschuß wurden gewählt: Gerichtsadjunkt Dr. Ludwig Bernhart, Oberlehrer Josef Orth, Postmeister Friedrich Nepel, Landesgerichtsrat Max Pauschitz, Advokat Dr. Friedrich Pichler, Pfarrer Markus Sgarz, Bezirksobmann und Bürgermeister August Strohmaier, sämtliche Arnfeld, Baron Edmund Wucherer v. Suldenfeld in Gleinsstätten und Bürgermeister Alois Kniely in Leutschach. Der Mindestbeitrag beträgt 1 K. In allen Gemeinden gelangen Werbebogen zur Auflage.

Windischgraz, 12. August. (Trauung.) Am 8. d. fand in der Stadtpfarrkirche die Trauung des Steueramtschiffers Herrn Franz Czak mit Fräulein Miki Winkler statt. Als Trauzeugen walteten Herr Notar Dr. Hans Winkler aus Rosegg und Herr chem. Ingenieur Josef Czak aus Marburg.

Lüßer, 13. August. (Wetterbericht.) Der „Gr. Tgspst.“ wird gemeldet: Obzwar es im Juli an neun Tagen regnete, betrug die Gesamtniederschlagsmenge doch nur 97.9 Millimeter. Der reichste Niederschlag fiel am 15. v. mit 42, der geringste am 21. v. mit 0.3 Millimeter. Die Temperatur war am 3. v. mit 30.8 Grad Celsius die niederste. Der 15. brachte uns nebst wolkenbruchartigem Regenguß leider auch etwas Hagel, so daß die Weintrauben Schaden litten. Dabei wurde in manchen Tagen bis zu zehn Prozent des reichen Anjases vernichtet.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 12. August.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer bringt den Einlauf zur Kenntnis, unter dem sich mehrere Eingaben befinden, denen die Dringlichkeit zuerkannt wird, ferner eine Zuschrift der Südbahn, derzufolge dieselbe wegen der bereits zu weit vorgeschrittenen Zeit dem Ansuchen auf Erweiterung der Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten von Marburg bis Wuchern heuer nicht mehr entsprechen kann. Wie erinnerlich, hatte G. M. Neger in der Gemeinderatssitzung vom 1. Juli einen dementsprechenden Dringlichkeitsantrag eingebracht. Weiters verliest der Vorsitzende ein Dankschreiben unseres Ehrenbürgers Ottomar Kernstock, der gleichzeitig den Stadarmen einen namhaften Betrag gespendet hat.

Es wird in die Tagesordnung eingegangen. Der Einsprache des Herrn Anton Walland gegen die Vorschreibung von Bautagen wird keine Folge gegeben, das Ansuchen des Herrn Johann Nedelko um Umgangnahme von der Ausstellung eines Demolierungsvertrages für sein Hofgebäude abgewiesen. Der Bericht über den Beschluß des Bezirksgerichtes Marburg wegen Wegabspernung in Melling wird vertagt, ebenso die Verhandlung über das Gesuch des katholischen Preßvereines um Belassung eines slowenischen Stedtschildes am Hause Nr. 5 Kärntnerstraße, sowie die Einsprache des Herrn Johann Bera gegen die Entfernung seines slowenischen Stedtschildes vom Hause Gerichtshofgasse 17. Das Ergebnis der Verhandlungen, betreffend die Regulierung der Grenzgasse, wird zur Kenntnis genommen. (Dr. Vorber.)

Dem Marburger Museumverein wird die Überlassung eines weiteren Zimmers zur Unterbringung von Musealgegenständen im ehemaligen Kreisgerichtsgebäude bewilligt. Eine Abordnung, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer, Stadtrat Bancalari, G. M. Dr. Malh, Direktor Frisch und Obmann des Museumvereines Dr. Raf soll die Räumlichkeiten für das Museum und zwei Parallelklassen der Landeslehrerinnenbildungsanstalt ermitteln. (Dr. Malh.)

Gegen das Ansuchen des Herrn Sebastian Kronvogel um Erteilung der Baubewilligung für ein stockhohes Wohngebäude, Kärntnerstraße 84, wird kein Einwand erhoben. (Malh.) Der Einsprache des Herrn Johann Kefrepp gegen den Auftrag zur Vorlage eines neuen Fassadenplanes für das neu erbaute Wohnhaus in der Mozartstraße wird stattgegeben. (Bernhard.)

Es gelangt nun ein neuerliches drittes Ansuchen der hiesigen Schulschwester um Bewilligung zur Herstellung eines unterirdischen Verbindungsganges zur Verhandlung, obwohl ihre Berufung in der Gemeinderatssitzung vom 6. November vollinhaltlich abgewiesen worden war. Das Ansuchen dieser lichtscheuen Nachfalter wird aus denselben Gründen abermals zurückgewiesen. (Futter.)

Die Einsprache der Frau Marie Tschernobschek gegen die Verweigerung der Umgestaltung eines Stallgebäudes wird abgelehnt. (Malh.) Das Gesuch des Stadtverschönerungsvereines um Herstellung der Betonmauer beim Teichabfluß durch die Stadtgemeinde wird bewilligt. (Schmid.) Die Mitteilung der k. k. Postdirektion über die Kosten von Telephonstationen im Rathaus wird zur Kenntnis genommen. (Bernhard.) Dem Photographen Rich. Gerstenberger wird die Verbeibaltung seines Stedtschildes in der Burggasse 28 in der gegenwärtigen Form nicht gestattet. (Schmid.) Der Lehrerinnenbildungsanstalt werden zur Unterbringung zweier Parallelklassen zwei Schulzimmer im ehemaligen Kreisgerichtsgebäude überlassen. (Malh.)

G. M. Schmid erstattet den Bericht des Wasserleitungsausschusses über die Abrechnung mit der Firma Langel u. Kutschner für die neue Schachtanlage, an den sich eine langwierige, teilweise sehr lebhaft geführte Debatte schließt. Da die Unternehmung während des Baues auf eine große Konglomeratschichte stieß, das Sprengen aber nicht gestattet war, ersucht sie wegen der daraus erwachsenen Mehrarbeiten um Bewilligung weiterer 2500 K. Da aber die Firma den Termin weit überschritt, sowie den Kanal nicht vorschriftsmäßig eingedeckt hat, wird beschlossen, die 2500 K. nicht zu bewilligen, dagegen den der Gemeinde erwachsenen Schaden zu ermitteln und Gegenforderungen geltend zu machen. — Für Mehrarbeiten, verursacht durch die Entsandung der neuen Schachtanlage werden 4137 K. bewilligt. (Schmid.) Der Bericht über die Schlachtungen im städtischen

Schlachthofe im Monate Juli wird zur Kenntnis genommen. (Neger). Dem Stadtverschönerungsverein Windisch-Feistritz wird ein Straßenprügswagen gegen eine Entschädigung überlassen. Der Bericht über die Prüfung der städtischen Kasse wird zur Kenntnis genommen, dem Ansuchen des Herrn Vitus Murko um Abschreibung von Wasserumlagen für das Haus Mellingerstraße 22 teilweise stattgegeben. (Bernhard.)

Es gelangen nun die Eingaben zur Verhandlung, denen die Dringlichkeit zuerkannt worden war. G.-R. Kral verliest die in der Handwerker-Versammlung vom 10. d. M. gefassten Entschlüsse, deren einer den Gemeinderat bittet, den Abgeordneten Malik um die Vertretung der Interessen der Marburg-Wieser-Bahn zu ersuchen, die andere den Gemeinderat auffordert, daß in den Umgebungsorten von Marburg der Postbestelldienst an Sonn- und Feiertagen wieder eingeführt werde. G.-R. Futter verliest eine der ersten Entschlüsse entsprechende des Marburger Gewerbevereines, die wie die übrigen einstimmig angenommen werden. Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Schwurgericht Marburg. Für die dritte Schwurgerichtstagung im laufenden Jahre beim Kreisgerichte in Marburg wurden als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Kreisgerichtspräsident Ludwig Berko und als dessen Stellvertreter der Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Bouschel und der Landesgerichtsrat Morocutti berufen.

Vom Postdienste. Der Postexpedientin Hedwig Baupotic in Balfau wurde die Postexpedientenstelle beim Postamte in Wuchern verliehen.

Konzert Maier-Walter. Heute abends gibt das bekannte Kolosseum-Ensemble Maier-Walter im Kasino eine Vorstellung. Da die Darbietungen dieser Gesellschaft einen recht angenehmen Abend verbürgen, machen wir darauf besonders aufmerksam. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

Grand Electro-Bioskop. Nur mehr heute und morgen ist das derzeitige reichhaltige Riesensprogramm zu sehen, da am Samstag vollkommen neue Bilder vorgeführt werden. Am Samstag (Feiertag) und am Sonntag finden je große Vorstellungen um halb 3, 4, 6, halb 8 und um 9 Uhr statt. Freunde des Bioskop werden besonders aufmerksam gemacht, daß der beliebte „Schwarze Abend“ unwiderruflich nur bis Sonntag täglich um 9¼ Uhr abends vorgeführt wird.

Konzert. Sonntag fand in dem schön gelegenen Garten der Gambinushalle ein Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr statt. Die Musikvorträge fanden reichen Beifall. Es ist zu bedauern, daß der Besuch des Konzertes zu wünschen übrig ließ, da die Unternehmungslust der Veranstalter unter der Teilnahmslosigkeit des Publikums leidet.

Von der Drauregulierung. Das k. k. Finanzministerium hat an den Abg. Malik folgende Verständigung vom 9. d. gelangen lassen: Das Finanzministerium hat dem vom Ministerium des Innern aufgestellten generellen Programme für die Durchführung und Finanzierung der systematischen Drauregulierung in der Strecke Marburg—Posttrau seine Zustimmung erteilt.

Der Ausflug der Unterländer konnte verfloßenen Sonntag wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden und mußte auf Sonntag, den 16. d. verschoben werden. Nur bei ausgesprochen ungünstiger Witterung würde der Ausflug noch einmal verschoben werden, wenn es nur trübe ist, findet derselbe bestimmt statt und werden bei der Station Rötisch in genügender Anzahl Fahrgelegenheiten zur Verfügung stehen.

Sommerfest des Reichsbundes deutscher Eisenbahner. Für das am 15. d. M. unter den schattigen Linden des Herrn Laufer in Rothwein stattfindende Sommerfest, bei welchem die Pettau-Knabenkapelle und die Südbahnlieberrafel den Ohrenschmaus liefern werden, ist auch mit anderen Belustigungen für jung und alt Vorjorge getroffen worden. Möge diesem Feste der Wettergott hold sein, damit sich die deutschgesinnte Bevölkerung von Marburg und Umgebung recht zahlreich daran beteiligen kann. Vorverkaufstarten zu 30 Heller sind

erhältlich in den Gasthäusern der Herren Alois Weiß, Burgplatz und Pristou „Transbaal“, ferner in den Tabaktrafiken des Herrn Kascha, Franz Josefstraße und der Frau Macher in der Josefsgasse, sowie bei allen Ausschußmitgliedern.

Oberlehrerstelle an der deutschen Schule in Draßnigg. An der deutschen Privat-Volksschule in Draßnigg, an der im nächsten Schuljahre eine dritte Klasse errichtet wird, gelangt die Oberlehrerstelle nach den Normen des Deutschen Schulvereines zur Besetzung. Der Ortsschulverein gewährt außer den vom Deutschen Schulvereine normierten Bezügen freie Wohnung und Beheizung und macht außerdem aufmerksam, daß musikalische Lehrer durch Erteilung von Violinunterricht monatlich 60 K. Nebenverdienst haben können. Für rüstige pensionierte Lehrer ist der Posten besonders geeignet. Gesuche sind bis 15. d. an den Deutschen Schulverein in Wien, I., Bräunerstraße 9, zu richten.

Verlangt nur deutsche Postwertzeichen.

Es ist leider eine betrübende Tatsache, daß viele Postämter Untersteiermarks, zumal am Lande, nur doppelsprachige, rein deutsche Postwertzeichen aber überhaupt nicht führen. Dies geschieht auch bei Postämtern in Orten, wo viele oder gar überwiegend deutsche Bewohner sich vorfinden. Einerseits haben wir es hier mit der bekannten windischen Taktik, wie auch nationalen Verbissenheit zu tun, was in deutschen Blättern ja schon oft beleuchtet wurde, andererseits ist es Bequemlichkeit und unverantwortliche Lauheit seitens gewisser Postangestellten, da sie einfach auf Bestellung deutscher Postwertzeichen vergessen. Man weiß auch warum; sie rechnen nämlich mit der Lauheit des Deutschen, der sich da gemütlich alles aufhalten läßt. Fragt man aber endlich, weshalb keine nur deutsche Postwertzeichen aufliegen, so bekommt man zur Antwort: „Es verlangt sie ja niemand“ oder „hier ist keine Nachfrage, kein Bedarf darnach.“ — „Aber bitte, hier gibt es doch genug deutsche Bewohner!“ — „D, diese nehmen immer auch nur die doppelsprachigen.“ Nun also — da haben wir's ja und es ist leider — wahr. Wohnt aber in einem ganz deutschen Vororte nur ein Repräsentant Großsloweniens und dieser „draht“ mal auf wegen doppelsprachiger Karten usw., da wird sogleich die slowenische Sorte eingeführt, in Tausenden von Exemplaren, stets frisch am Lager gehalten und schön langsam und gemütlich, auch recht rührig an die Deutschen verausgabt. Gewiß ist es eine Unverschämtheit sondergleichen, wenn in großen deutschen Postorten (Klagenfurt) slowenische Postwertzeichen gewaltsam eingeführt werden, die dann auch genug gleichgültige Abnehmer finden. Daß aber bei vielen Landpostämtern gar keine deutschen Karten usw. zu finden sind, daran sind eben in vielen, ja fast allen Fällen die Deutschen selbst schuld. Und die Sache ist gar nicht so harmlos, als man sie betrachten wollte und sie zu betrachten beliebt. In dem Massenverschleiß doppelsprachiger Postwertzeichen liegt eben wohlberrechnetes System, aus dem dann Kapital geschlagen wird und das leider wieder, wie immer, auf Kosten des vertrauensvollen, gutmütigen deutschen Michels. Es ist übrigens darüber schon öfters geschrieben und die Folgeerscheinung erörtert worden. Es ergeht nochmals die dringende Mahnung an alle deutschen Bewohner gemischtsprachiger Gebiete, unter allen Umständen nur der allein deutschsprachigen Postwertzeichen sich zu bedienen und nur solche zu verlangen und zu nehmen. Liegen sie nicht auf, so hat deren Einführung kategorisch gefordert zu werden und ist darauf zu bestehen, daß sie auch sofort und dauernd verschleift werden. Sollte aber wider Erwarten solches Begehren nicht befolgt werden, so hilft eine einfache Beschwerde höheren Ortes ab. Deutsche, verlangt, kauft und nehmet unbedingt nur deutsche Postwertzeichen!

Zur Futternot. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark richtete an die Filialen der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark nachstehendes Rundschreiben: Wir benötigen ein größeres Quantum gesundes, trockenes, nicht auffällig gebleichtes, staubfreies Rinderheu (Süßheu) heuriger Fehlung, sowie ein größeres Quantum gesundes, trockenes, staubfreies Futterstroh und zwar Hafer- und Gerstenstroh, heurige Fehlung, lieferbar prompt, nach unserem Abrufe im September oder Oktober d. J. und ersuchen Sie höflichst, uns ehestens bis längstens 18. d. bindende Angebote zukommen zu lassen. Die Angebote haben zu enthalten: Die Angabe des äußersten Preises per 100 Kilo, in Ballen gepreßt, ab Verladestation im Waggon verladen. Die Bestellung der zur Verladung nötigen

Waggons, sowie die Beistellung der Plachen und Stricke hat der Verkäufer zu besorgen. Die Zahlung erfolgt prompt, längstens jedoch innerhalb 4 Wochen nach Ankunft und Übernahme der Ware in der Bestimmungsstation. Jeder Offerent muß sich verpflichten, das angebotene Quantum Rinderheu sowie Futterstroh zu vorbezeichneten Bedingungen unter allen Umständen innerhalb der obenangeführten Lieferungsstermine zu liefern, widrigens dem Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark im Nichtlieferungsfalle das Recht eingeräumt wird, die nichtgelieferte Menge auf Rechnung und Gefahr des Verkäufers von anderer Seite zu beschaffen. Der Kaufabschluß erfolgt auf Grund der Bestimmungen für den Geschäftsverkehr an der Börse landwirtschaftlicher Produkte in Wien. Jeder Anbietende muß ausdrücklich erklären, mit seinem Anbote bis zum 1. September d. J. gebunden zu bleiben.

Keine Kontrollversammlungen. Das Reichskriegsministerium hat verfügt, daß die Kontrollversammlungen auch im laufenden Jahre nicht abzuhalten sind. Die Haupttrapporte haben in normaler Weise stattzufinden.

Einschränkung der Fahrtbegünstigungen auf der Südbahn. Mit 1. Oktober l. J. sollen im Personenverkehr der Südbahn einige Fahrtbegünstigungen aufgehoben werden. Geplant ist die Aufhebung der Begünstigungen für Retourkarten und Verringerung der Preisermäßigung für Abonnementkarten. Außerdem wird, wie dies auch schon bei den anderen Eisenbahnunternehmungen erfolgt ist, die Tarifiermäßigung für kombinierbare Fahrtscheine eingestellt werden. Der Einheitsfuß des Personentarifes der Südbahn bleibt unverändert. Die entsprechende Kundmachung wird bereits Samstag erscheinen.

Haupttrapporte für Reservabedeten. Infolge des Entfalles der Kontrollversammlungen haben vom heurigen Jahre angefangen die der Reserve und Ersatzreserve des Heeres (und auch der österreichischen und der ungarischen Landwehr) angehörenden Kadetten und Kadettaspiranten einem Haupt- oder Nachtrapporte beizuwohnen, wobei ihnen über Änderungen in den Reglements und in der Heeresorganisation Mitteilungen gemacht, ihre militärischen Pflichten in Erinnerung gebracht und sonstige dienstliche Angelegenheiten zur Sprache gebracht werden. Die Haupttrapporte finden normal am 6. November bei den Militär-(Landwehr-) Stationskommanden und Ergänzungs-kommanden, die Nachtrapporte am 16. November nur bei den Ergänzungsbezirkskommanden statt. Hierzu haben die künftigen Reservagisten in Zivilkleidung zu erscheinen.

Eisenbahnzusammenstoß. Heute ging in unserer Stadt das Gerücht herum, daß sich in der Nähe von Laibach ein großes Eisenbahnunglück ereignet habe, dem einige Menschenleben zum Opfer gefallen seien. Nach den von uns eingeholten Erkundigungen sei hier kurz folgendes mitgeteilt: In der gestrigen Nacht erfolgte in der Station Franzdorf bei Laibach ein Zusammenstoß, da eine Maschine in den letzten Wagen eines zur Abfahrt bereitstehenden Güterzuges hineinfuhr. Glücklicherweise ist nur ein Materialschaden zu beklagen, da außer einer Entgleisung und Beschädigung der vier letzten Wagen des Zuges kein größeres Unheil geschehen ist.

Neue Schulvereinsmarken. Die angekündigten Schulvereinsmarken sind erschienen und in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich. Sie sind in sechs verschiedenen Farben ausgeführt und bringen Bilder vom Kuraten Mitterer, auf dessen Anregung der Schulverein gegründet wurde, von bedrohten Orten Proveis, Eisenkappel, Ferlach, Windisch-Feistritz, Görz, Prachatz, Hohenstadt, Neu-Leska und Trebnitz.

In Krapina-Töplitz sind zu längerem Kurgebrauche eingetroffen: Herr Dr. Amoros Frh. von Maroicic, k. k. Hofrat samt Gemalin aus Zara. Herr Dr. Karl von Krone-Marchland samt Gemalin aus Graz. Herr Peter Klic, k. u. k. Generalmajor d. R. aus Wien. Herr Dr. Pero Klajic, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter aus Zara.

Windische Aufschriften. Man schreibt uns: Es scheint, daß die Bestrebungen, die man in Kärnten darauf richtet, deutsche Orte allmählich mit windischen Elementen zu durchsetzen und den Deutschen doppelsprachige Poststempel u. dergl. aufzuhalten, auch hier auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Die neueste Einführung ist wohl die, daß bereits auf großen Bahnhöfen, wie Marburg,

verschiedene Kundmachungen in windischer Sprache verlautbart werden. So fällt einem am hiesigen Kärntnerbahnhofe eine Ankündigung, die natürlich auch in windischer Sprache abgefaßt ist, sofort ins Auge. Dafür bedanken wir uns recht herzlich, daß ein Bahnhof mit windischen Anzeigen ausgestattet wird und hoffen, daß die maßgebenden Kreise diesem Unfug bald ein Ende machen.

Unglücksfall. Heute nachmittags fuhr bei der Bahnüberführung in der Triesterstraße ein mit zwei Pferden bespannter ärarischer Lastwagen, den ein Husar lenkte, über das Geleise. Plötzlich sauste eine Gitzugsmaschine daher, erfaßte den Wagen und schleuderte ihn zur Seite. Ein Pferd war sofort tot, das zweite wurde leicht verletzt, während der Lenker einen Armbruch erlitt. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert; die Ursache des Unglücks dürfte darin zu suchen sein, daß der Bahnschranken nicht geschlossen war.

Aus dem Gerichtssaale.

Nächtliche Jagdfreunde. In den Nächten auf den 21. und 23. November v. J. befanden sich nicht weniger als 11 Bauernburschen usw., zum Teil mit Gewehren versehen, auf der Fasanenjagd in den Revieren des Deutschen Ritterordens an der steirisch-kroatischen Grenze. Während sie in der ersten Nacht wenigstens 10 Stück erbeutet hatten, hatten sie in der zweiten Nacht angeblich keine Beute, da sie vertrieben wurden. Der Verdacht, an diesen Jagden teilgenommen zu haben, fiel zuerst auf den 23 Jahre alten Anton Senica in Zwetkofzen, welcher vor dem Bezirksgerichte Friedau jede Schuld leugnete und angab, bei seinem Freunde, dem 28 Jahre alten Anton Rizar, übernachtet zu haben, was dieser auch bestätigte. Später stellte es sich heraus, daß Senica seinen Freund zu dieser falschen Aussage verleitet hatte. Außer wegen Wilddiebstahles (Wilddiebstahlsteilnahme), Übertretung des Waffenpatentes haben sich Senica wegen Verleitung zu falscher Zeugenaussage, Rizar wegen falscher Zeugenaussage zu verantworten. Sämtliche Angeklagten wurden wegen Verbrechen des Diebstahles, Betruges, Übertretung gegen die körperliche Sicherheit, Übertretung des Waffenpatentes verurteilt, und zwar: Anton Senica zu 10 Monaten, Anton Rizar 8 Monate, der 21jährige Alois Senica aus Zwetkofzen 7 Monate, der 19jährige Alois Senica aus Formin 7 M., der 21jährige Vinzenz Leben

6 M., der 30jährige Alois Mursec aus Formin 4 M., der 25jährige Alois Brodnjak 4 M., der 19jährige Franz Fistravec 3 M., der 43jährige Bauer Franz Donaj aus Formin zu 4 Monaten schweren Kerker; der 19jährige Vinzenz Rizar wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit zu 48 Stunden Arrest.

Die nächste Nummer der Marburger Zeitung erscheint Samstag früh.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

August

Am 18. zu Fürstfeld (Hopfenmarkt); Friedau (Schweinemarkt); Radkersburg*.

Am 19. zu Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzburg; Bruck*; Hildorf* im Bez. Windisch-Feistritz; Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt).

Am 20. zu Neubau im Bez. Hartberg; St. Georgen an der Pöbner* im Bez. Marburg; Rann bei Pettau (Schweinemarkt); Graz*.

Das Gedeihen der zarten Menschenpflanze. Man hat das kleine Kind oft mit einer jungen zarten Pflanze verglichen, die der Gärtner anfangs vor Hitze und Kälte, vor Wind und Wetter täglich behüten, sorgsam pflegen, gießen und säubern, mit nahrhaftem Erdreich versehen muß, wenn sie gedeihen soll. Dieser Vergleich ist in der Tat sehr treffend. Die zarte Menschenpflanze, das kleine Kind, wird allerdings nicht vom Gärtner, sondern von einer Gärtnerin gepflegt, die Tag und Nacht auf nichts anderes bedacht ist, als auf das Gedeihen des lieben Spröhlings. Für die zarte Menschenpflanze ist das alte, schlichte ungekünstelte Nestlé'sche Kindermehl die veredelte Form des vollstimmlichen Milch-Zwieback-Breies, sicher die beste Nahrung, die ihr Gedeihen am zuverlässigsten garantiert.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder-rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Der Abend ist wirklich wundervoll gewesen

aber heute muß ich auch wieder büßen. Ich kann nicht mehr im Freien bleiben, ohne nachts zu husten; ich schlafe nicht und bin matt und elend für mehrere Tage. — Aber liebe gnädige Frau, warum nehmen Sie denn keine Fajss' echte Sodener Mineral-Pastillen? Ich würde Ihnen empfehlen, ein Paar zu kuscheln, während Sie so draußen sitzen; dann abends vor dem Einschlafen noch eine oder zwei und Sie sollen sehen, es quält Sie kein Husten und Sie schlafen prachtvoll. Fajss' echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gunkert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Rohitscher schafft Appetit, **Tempelquelle** fördert die Verdauung und regelt den Stoffwechsel.

Vertretung für Steiermark: Ludw. Appl, Graz, Landhaus.



Ich gebe Ihnen den guten Rat verwenden Sie als Kaffeesurrogat nur Adolf J. Titze's Kaiser-Kaffee-Zusatz, es ist entschieden der beste!

Med. Dr. Frank

ist zurückgekehrt.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein-Reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Alleiniger Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III/1.

Behördlich genehmigter
Maschinschreib-Unterricht 2785

(eventuell in Verbindung mit
Rechtschreiben und Korrespondenz)

wird ab 15. September 1908
erteilt. Schriftliche Anmeldungen:
Ernst Engelhart,
Marburg, Bürgerstraße 6.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Bestand seit
1795.

Int. Telephon
Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen,
Vollmachten, Quittungen,
Blankette, Expensare.
Preislisten, Rechnungen.
Sirmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menukarten etc.

Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Sachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.
Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten
für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Hausherrn
Kaufleute, Handels- und
Gewerbetreibende u. s. w.

Marburger Escomptebank.

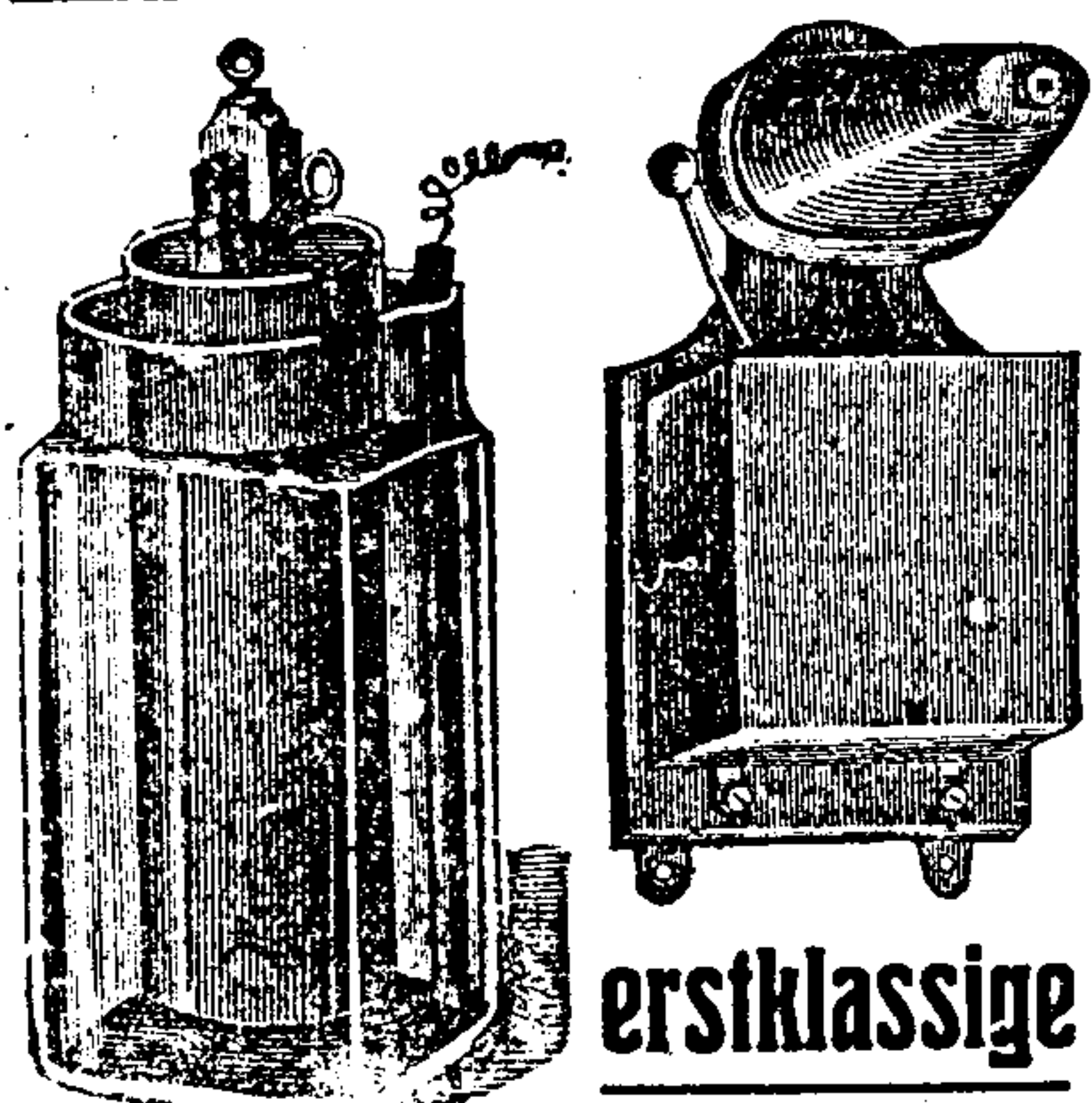
Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.
Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.
Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.



M. H. Prosch

Marburg

1784

Herrengasse 23.

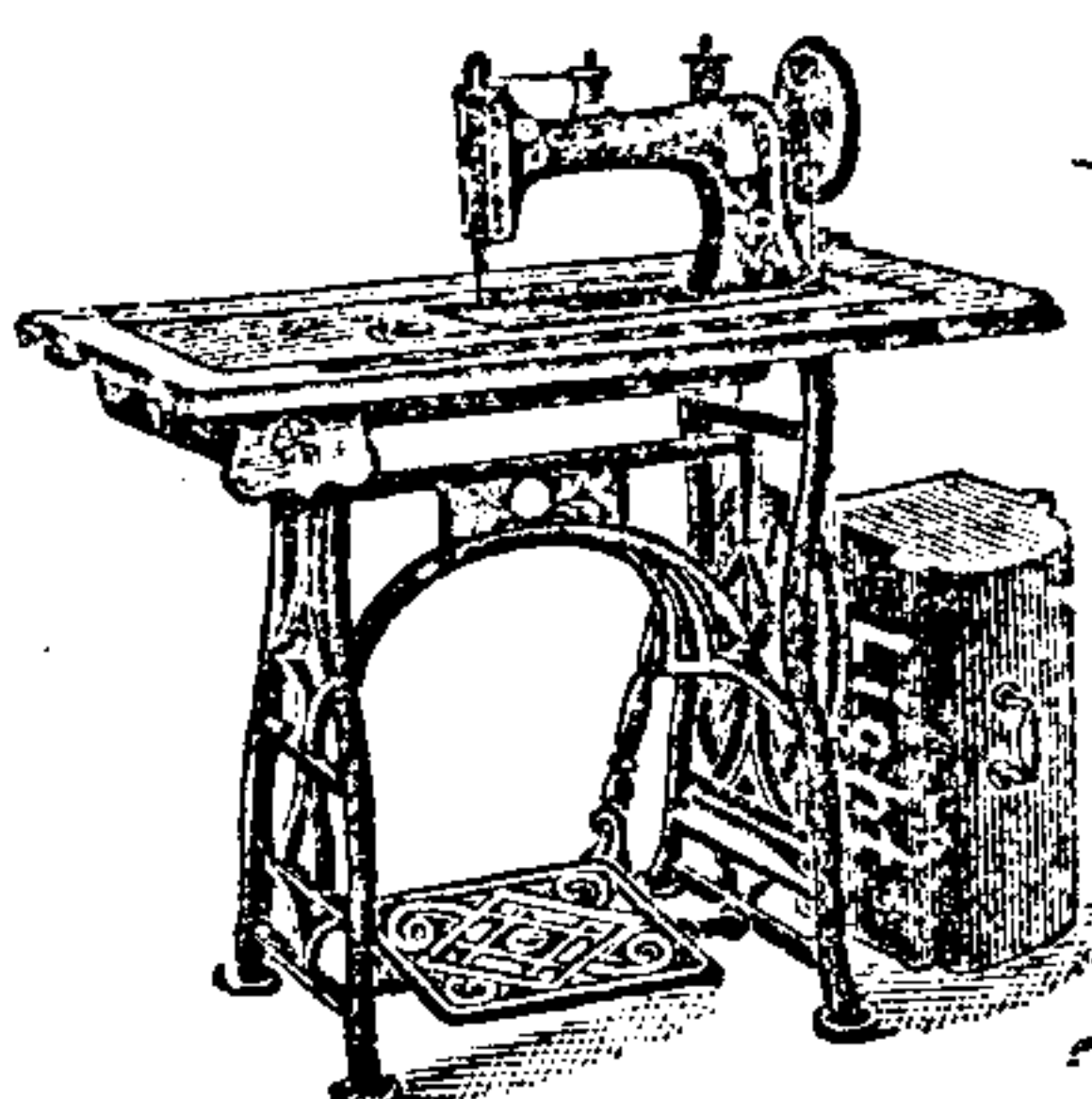
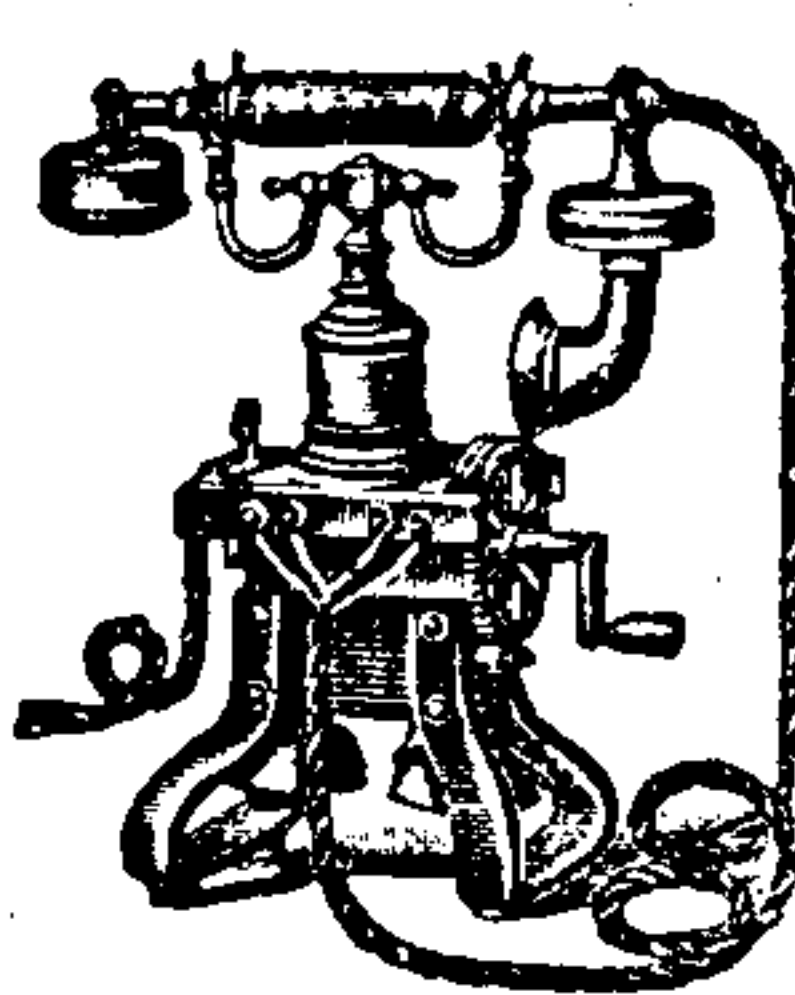
Fabriks-Niederlage

erstklassige Nähmaschinen

Etablissement für Elektrotechnik

Installation für Haustelegraphen und Telephon-Anlagen.

Eigene mechanische Werkstätte.



**Für den Schnurrbart und das
!! Wachtstum der Kopfhaare!!**

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekrönt

2791

Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den Bartwuchs in üppiger, überraschender Weise. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem allgemeinem Saarausfall, bei vollständigem Saarschwund nach schweren Krankheiten, Kahlkopfigkeit und schütterem spärlichen Haarwuchs bei Kindern. Bitte nach ersuchtem Erfolge um Dankschreiben. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII, Schönbrunnerstraße 282.

**Knorr's
Himmelthau**

Feinster Kindersuppengries aus
allerbestem Rohmaterial dient zur
Herstellung von nahrhaften Suppen
für Kinder und Rekonvaleszenten.

The Gresham

Lebensversicherungs-Gesellschaft, London

unter der Kontrolle der k. k. österreichischen und englischen Regierung
stehend. Von der k. k. österreichischen Regierung zur Sicherstellung für
die in Österreich versicherten anerkannten Werte

K 34,772.297.08.

Gesamt-Einnahmen pro 1906 K. 33,155.775.—

Gesamte Aktiva pro 31. Dezember 1906 „ 229,546.519.—

Zuwachs der Aktiven 1906 „ 5,729.450.—

Ausgezahlte Polizzen „ 539,742.984.—

Vorteilhafte Tarife. Liberale Polizzenbedingungen. Information und
Prospekte gratis.

Filiale für Österreich der Gresham Life Assurance Society Limited
I., Giselastrasse Nr. 1, Wien.

Filiale für Marburg und Umgebung Domplatz 11 in Marburg.
Im Versicherungswesen eingeführte Personen, die in Stadt und Provinz
gute Verbindungen haben, werden gegen vorteilhafte Bedingungen engagiert.

GROSSE-Modenwelt

1 1/2 K

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnitthogen

Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel-

**Mütter
kaufen billigst**

**Soxhlet-
Apparate**

Sauger, Milchflaschen
etc. bei:

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch
Damen, zu 4% ohne Bürgen, Ab-
zahlung 4 K monatlich, auch Sp-
pothekar-Darlehen, besorgt rasch

J. Schönfeld

Budapest. VII, Arenagasse 66.
(Retourmarke.) 2898

! Wichtig !

für die

P. T. Amateure

Mache die höfliche Mitteil-
ung, daß wie alljährlich
auch heuer wieder eine mit
allem Komfort eingerichtete
Dunkelkammer
nebst Vorraum zum Aus-
arbeiten unentgeltlich zur
Verfügung steht.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17.

Gegenüber Postgasse.

Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen
Hängematten-Streckfauteuils

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz in Marburg.

Ein 2820 4 Stück
Wälcheaufzug Weinfässer

samt Stricke ist billig zu verkaufen. à 50 Eimer sind zu verkaufen. An-
Ebenso altes Eisen u. Verschiedenes. zufragen bei Dr. Schmiderer,
Anfrage Hermannsgasse 8, parterre. Kärntnerstraße 28. 2890

Preis per Stück

10 Heller



Preis per Stück

10 Heller

Fahrplan

der

**k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien
für Untersteiermark.**

(Gültig vom 1. Mai 1908.)

Buchdruckerei Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Wer
ein schmackhaftes und billiges Kornbrot
liebt

kauft

Stern-Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).
Erzeugnisse der 1913
Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.
Verkaufsstelle in Marburg a. D.:
Hans Andraschik, Schmidplatz Nr. 4 und
„zur goldenen Kugel“, Herrngasse 2.



Fahrtkarten

und Frachtcheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahn-
hofgasse 41, Laibach.

Paula Gödl
Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24
verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage.
Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-
lappe ersucht. 1424

Maurer und Sandlanger

werden gegen gute Bezahlung bei der Bauunternehmung
Wilhelm Treu in Trisail dauernd aufgenommen. 2727

Sehr gut gebrannte
Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben

2192

Pingofenziegelei Baumeister Nassimbeni
in Rothwein.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines
vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Sofort zu vermieten

eine 4- u. eine 5-zimmerige Wohnung
im 1. Stock samt Zugehör u. Garten-
anteil. Einziehtermin Mitte Oktober.
Anzufragen i. d. Kanzlei Baumeister
Derrnuschel, Reiserstraße. 2375

Bedarfsartikel
Photograph.



Platten, Kartons, Pa-
piere, Chemikalien u. s. w.
kauft man am besten in

K. Woll's Adler-Drogerie
Marburg, Herrngasse 17.

Mehrfach mit gold. Medaillen aus-
gezeichnet.
Auskünfte werden bereitwilligst
erteilt.

Ganz neue
**Spezereigewölbe-
Einrichtung**

wird wegen Raummangel sehr
billig verkauft. Anzufragen bei
der Bertw. d. Bl. 2486

Praktikant 2862

aus gutem Hause wird aufge-
nommen in der Handelsagen-
turfirma des Hof. Baumeister,
Marburg, Tegetthoffstraße 39.

Lehrjunge 2263

wird aufgenommen in der Glas-
und Porzellanwarenhandlung
Max Macher, Postgasse 3.

**Kärntner Alpen-
Preiselbeeren**

solange der Vorrat reicht, hat
abzugeben **Peter Ring**,
Leifling, Kärnten. Versand von
20 Kd. aufwärts. 2844

Ein
gutes
SALAT-OEL
von reinem, delikatem
Geschmack kauft man
anerkannt bei:
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrngasse.

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerke
gegen
Flotten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE
Adler Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrngasse.

Geschäftslokal

im Ludwighof, Hauptplatz, mit Ein-
richtung per 1. Oktober zu vermieten.

Geschäftseinrichtung

vollständig, sehr gut erhalten, preis-
würdig zu verkaufen. Anzufragen
bei Herrn Johann Preschern, Haupt-
platz. 2618

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage,
elegante Ausstattung, gutes Zins-
erträgnis, in der Nähe des Süd-
bahnhofes ist Familienverhältnisse
wegen unter sehr guten Zahlungs-
bedingungen sofort zu verkaufen.
Anfrage in der Bertw. d. Bl. 2810

**Flechten- oder
Beinwundenkranke**

auch solche, die nirgends Heilung
finden, verlangen Prospekt und be-
glaubigte Atteste aus Österr. gratis.
Apotheker C. W. K o l l e, Altona-
Bahrenfeld (Elbe.) 2537

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
mit und ohne Giranten durch
J. Neubauer
behördl. konz. Eskompte-Bureau,
Budapest VII, Also, erböser 10.
Retourmarke erbeten. 2854

Keller 2874

trocken, licht, zu vermieten.
Neger, Kotojchinnegstraße 30.

Schön möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne
Verpflegung, Mitter der Stadt, 1.
Stock zu vermieten Färbergasse 3.

Bernhardiner

4 Monate alt, sehr schön, Männ-
chen, zu verkaufen Anfrage in der
Bertw. d. Bl. 2887

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung,
mit Gartenbenützung, auch als
Sommerwohnung geeignet, zu
vermieten. Anfrage in Bertw.
d. Blattes. 1862

**Trauer- und
Grabkränze**

mit Schleifen und Goldschrist, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg

Herrngasse 12. 3837

Wein-

Siehe, Preßgitter und Rebel-
gitter zu haben beim Selbst-
erzeuger **Josef Antloga**,
Marburg, Domgasse 6. 2800

Wohnung

1 großes Zimmer mit 11. Vorzimmer,
Küche, Keller, 1. Stock, gassenseitig,
Mitte der Stadt, an ruhige Partei
zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St.
rechts, Tür 6. 2885

Tafeltrauben

in 5 Kilo-Kistchen versendet billigt
Karl Gollech, Marburg. 2832

Lehrjunge

mit guten Zeugnissen, der deutschen
und slowenischen Sprache mächtig,
findet in der Gemischtwarenhandlg.
des Konrad Jamolo in Frankfurt
sofortige Aufnahme. 2821

Garantiert naturechten, feinsten
Schleuder-Honig

franko, nach jeder österr. Poststation
5 Kg.-Postdose Nr. 7.—, liefert
Ungarischer

**Landes-Bienenzüchter-
Verein.**

Generalvertreter: Verwertung-Ges-
ellschaft ungarischer Landwirte,
Budapest. Bei größerer Abnahme
Spezialofferte. 2839

Schlachtkaninchen

sind wieder abzugeben, sowie
einige Zuchthasen im Spezerei-
geschäft Tegetthoffstraße 19.

Güchtige Agenten

werden für den Besuch der Privat-
kundschaft, in allen Ortschaften ge-
sucht. Sehr lohnende und dauernde
Stellung. Hohe Provision, event.
Figum. Offerte an W. Wiesmaier,
hauptpostlagernd München I. 2752

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren
Läden, welche sämtlich an
diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch An-
kündigungen verleiten, welche
den Zweck verfolgen, unter
Anspielung auf den Namen
SINGER gebrauchte Maschinen
oder solche anderer Herkunft
an den Mann zu bringen, denn
unsere Nähmaschinen werden
nicht an Wiederverkäufer ab-
gegeben, sondern direkt von
uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrngasse 32.

Danksagung-

Vom tiefsten Schmerze ergriffen durch den schweren Verlust, der uns durch das Ableben unseres innigstgeliebten unvergeßlichen Vaters, beziehw. Schwieger- und Großvaters, Onkels, des Herrn

Anton Tutta

f. k. Postunterbeamter i. R.

getroffen hat, bitten wir für alle Beweise liebevoller Teilnahme, für die Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden alle werten Freunde und Bekannten, unseren tiefstgefühlten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Marburg, am 11. August 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lüchtige Handarbeiterin

und ein Lehrling wird aufgenommen „Zur Wienerin“, Obere Herrengasse 40. 2797

Geschäftsanzeige.

Ich bringe dem P. T. Publikum hiemit ergebenst zur Kenntnis, daß ich das bestrenommierte Gasthaus „Hotel Altwies“ gepachtet habe und von nun an unter dem Namen

Leitersberger Weinstube

in gewohnt solider Weise weiterführen werde.

Gestützt auf meine langjährigen reichen Erfahrungen werde ich bestrebt sein, das P. T. Publikum in jeder Weise zufriedenzustellen und erlaube ich mir hierbei auf die besonders gute warme Küche sowie die garantiert echten steirischen Weine aufmerksam zu machen. 2906

Um zahlreichen Besuch bittet

A. Übleis.

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Nur vom 8. bis 16. August jeden Tag um 9¼ Uhr
großer französischer Schwarzer Abend.

Nur für Erwachsene (Damen und Herren).

Keine erhöhten Eintrittspreise!

17. Programm:

1. Musik. 2. Tiroler-Länge. 3. Das Kind im Versaßamt. 4. Der Schwarzkünstler. 5. Die Kameliendame. 6. Billiges Reisen. — Pause. — 7. Musik. 8. Schwieriges Sammeln der Seebögel in Schottland. 9. Der moderne Damenhut. 10. Der Sohn des Teufels. 11. Eine chirurgische Operation.

Jeden Donnerstag und bei jeder Witterung!

Grosser Highlife-Abend mit Konzert

der
Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Mag. Schönherr. Konzertbeginn 8 Uhr. Theaterbeginn ½ 9 Uhr. Ende ½ 11 Uhr.

Keine erhöhten Eintrittspreise.

Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag ½ 3, 4, 6 Uhr nachmittags, ½ 8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag 8 Uhr abends programmäßige Vorstellung.

Preiselbeeren

Prima-Qualität, liefert jedes Quantum billigst **Karl Gollesch**, Marburg.

NB. Ich empfehle den Bedarf bei den jetzt günstigen Preisen zu decken, da dieselben infolge der großen Dürre später steigen dürften. 2902 Der Verkauf findet im Hofraume des Hauses Tegethoffstraße 33 statt.

Lüchtige 2896

Büglarin

wird aufgenommen in der Dampfswäscherei, Kaiserstr. 12.

Zu verkaufen

1 Paar gute, vertraute Zugpferde nebst Pferdegeschirr hiezu. Anfragen nimmt entgegen die Verw. d. Bl. unter S. M. 2899

Znaimer

Essig- und Salzgurken

frisch eingetroffen bei **Karl Gollesch** in Marburg. 2903

Vertauscht

wurde bei der am Montag in der Gambinushalle abgehaltenen Versammlung des Handwerkervereines ein Wettertragen. Es wird ersucht, denselben in der Verw. d. Blattes rückzutauschen. 2900

Ein reines

möbliert. Zimmer

mit 2 Betten wird ab 15. August bis 15. Oktober zu mieten gesucht. Preis 20-30 Kr. Offerte an **J. de Toma**, Reiserstraße 15. 2894

Tüchtiger Kommis

wird für ein Herren- und Damenmodegeschäft als erste Kraft sogleich aufgenommen. Wo, sagt Verw. d. Bl. 2904

Auf nach Pöllitschdorf!

Dienstag den 18. August 1. Z. 2838

in Franz Reiningers Gasthaus in Pöllitschdorf

großes Kaiserfest

mit Musik und verschiedenen Belustigungen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Anfang 2 Uhr nachmittag. Bei schlechtem Wetter findet das Fest Sonntag 23. d. statt.

Ein großer Besitz

unter dem Namen „Jakobshof“, nahe der Kirche St. Jakob in W. B., an der Bezirksstraße, ist zu verkaufen. Der ganze Besitz hängt in einem Komplex zusammen und mißt circa 90 Joch. Der Besitz besteht aus einem großen Wohn- und einem großen Wirtschaftsgebäude, nebstbei 1 Villa, 2 Wingergebäude mit Presse, mehreren Kellern usw. Es ist zu erwarten dieses Jahr bis 150 Hekt. Obstmost, 150 Hekt. Wein, circa 30 Joch Grummet und viel von anderen Feldfrüchten. Es befinden sich dort bis 35 Joch Heu, viel Stroh, circa 200 Mehen Getreide, 20 Stück Rindvieh, 30 Schweine, 3 Pferde. dann alle Wirtschaftsgüter, Wagen, Maschinen usw. Auf diesem Besitz können bis 100 Stück Vieh erzogen werden. Der Besitz ist eingeteilt in 25 Joch Wiese, 25 Joch Acker, 20 Joch Obstgarten, 13 Joch Wald und 8 Joch Weingarten, der schon mit neuen Reben angelegt ist. Es ist alles zusammen oder teilweise zu verkaufen, da es mehrere Gebäude gibt, denen man den Grund zuteilen kann. Der Preis des Besitzes beträgt 90.000 Kr. Näheres bei **Anton Wrabl**, Landesproduktionshandlung in Kreuzdorf bei Lützenberg. 2895

2 Studierende

der höheren Klassen werden in gute Pension genommen. Eleg. Zimmer. Volksgartenstraße 24.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Gottfr. Ketz, Postgasse. 2905

Nette Wohnung

mit 1 Zimmer, Kabinett, Vorzimmer, Küche und Speis bis 1. September zu beziehen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 2781

Absolventin

des Buchhaltungskurses wünscht als Praktikantin in einer hiesigen Kanzlei unterzukommen. Geneigte Anträge unter „S. B. 18“, hauptpostlagernd.

Zwei sehr gute

Zugpferde

und ein leichteres Pferd sind billig abzugeben. Zu besichtigen im Tschernitschelschen Ringofen.

Eine kleine Villa

samt Stallungen ist zu verkaufen. Anfrage Gerichtshofgasse 32 beim Hausmeister. 2824

Kleines Häuschen

mit Garten oder Feld, in der Nähe Marburgs, zu pachten eventuell zu kaufen gesucht. Adressen mit Beschreibung und Bedingungen in der Verw. d. Bl. unter „September“ zu hinterlegen. 2841

Gurkenessig

alte, abgelegene Ware, welche das Anlaufen verhindert, empfiehlt **Karl Gollesch**, Wein- und Delikatessenhandlung, Tegethoffstraße 33.

Kastanienbraune 2879

STUTE

trächtig, sehr verlässlich, für schweren und leichten Zug hat abzugeben Konrad Sparowicz, Eghditunnel.

Branntweinfessel

Inhalt 330 Liter samt Zugehör ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2901

Haus

mit Obstgarten und Bäckerei zu verkaufen, event. die Bäckerei zu verpachten. Pöberisch 126. 2892

Zwei Obstmühlen

im besten Zustande, zu verkaufen. Anfrage bei Herrn Franz Graf, Schlossergasse 2. 2882

Gut erhaltener

Winterrock

mittlere Größe, wird zu kaufen gesucht. Adresse erbeten unter „N. B.“ an die Verw. d. Bl. 2893

WOHNUNG

2 Zimmer, Kabinett u. Vorzimmer ist sofort zu vermieten. Carnerstr. 3 parterre, Tür 4. 2876

Zwei kräftige

Lehrjungen

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung werden gegen ganze Verpflegung sofort aufgenommen bei J. Pototschnigg, Kunst- u. Handelsgärtner, Bestattungs-Inhaber, Voitsberg, Steiermark. 2853

Kräftiger gesunder

Lehrjunge

wird in einem Gemischtwarengeschäft am Lande unter guten Bedingungen aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2786

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von Leop. Krall in Marburg.